

Crash 01/09

WANTED

New President

DIE HEISSESTEN ANWÄRTER EXKLUSIV IM CRASH



Schroter Amport



BKB-Fräne



Müller Dragan



MOTTO EXTRA:

**Die besten Überlebensstipps für
angehende Gärtner und Kacktussis**



In dieser Ausgabe Präsentieren wir Ihnen:

Lagebericht der Redaktion zur Pousination	2
Jahresworte der Präsidentessa	3
Daten bis hinger use	4
Fasnachtsprogramm 2009	5
Expertenskandal: 5000.-	7
Fazit von Prof. Dr. Rüedisühl	8
Gratulationen und Dankeschöns	9
Kusi Schwarzs zweiter Austritt	10
Bericht vom Fasnachtsmärit 2008	11
Die Pousis und das POW-WOW	13
Wanted: New President	15
James-Deko sorgt für Schlagzeilen	16
Mac 2009/10: A lonesome Tampi?	17
Tampi Leiser wird poetisch	18
Deivys Witzkiste	19
Nachhang: Überlebenstipps für Gärtner und Kacktussis	20

Bericht der Redaktion zur Lage der Pousi-Nation

Liebe Crasher und Crasherinnen

Pünktlich zur Fasnacht erhalten sie die neuste Ausgabe des legendärsten Schundblattes geliefert.

Unheimliches geschieht im Raum Langenthal:

- Alka-Selzer verzeichnen im Oberaargau Rekordabsätze
- Kacktussis buchen Wellnesswochenenden für das grosse DANACH
- Gärtner verspüren ein angenehmes Kribbeln zwischen den Beinen
- Die Rhythmusübungen häufen sich in böser Vorahnung
- Hässliche Weibsgestalten verwandeln sich in blonde Engel
- Das Posaunenregister gewinnt langsam an Fahrt
- Trompetisten fluchen über den fehlenden Ansatz
- Claude's Sprüche werden immer dreister
- Zappelphilipp Leiser kramt seine Holzschuhe hervor
- Es gibt Appenzeller auf Eis zum Z'morge
- Stiffi „taped“ sich seine Masochisten-Schulter
- Gemachte Männer werfen all ihre Prinzipien über Bord
- Die Völüs verwandeln die Hofbar in eine Plastikhöhle
- Die Fleischeslust gewinnt Überhand in Langenthal

Jaja... DIE FASNACHT IST WIEDER DA!!

Ausserdem in dieser Ausgabe:

- Wer macht das Rennen um die Nachfolge der Präsidentin?
- Zappeltampi Leiser zieht es nächstens wieder einmal ins Ausland... und MAC?
- Skandal: Pousis leisten sich externen musikalischen Berater zum Tagesansatz von 5000.-!!

Viel Spass beim Lesen wünschen ihnen:

Füdle-Lüdi



Deivy-Baby



Jahresworte der Präsidentessa

Liebste Freunde/innen, Verehrte Gönner/innen,
Hola Kaktussi & Gärtner



Meine letzten Worte sind nun schon sehr lange her und bei den Pousis ist einiges gegangen. Die Übungssaison hat pünktlich am 20.09.2008 begonnen und nun ist sie auch schon bald zu Ende! Um vorn herab dem Redaktionsteam den Wind aus den Segeln zu

nehmen: Ja die Präsidentin hat aufgrund Ihrer vielen Wochenend-arbeitseinsätze mit Abwesenheit gegläntzt...Irgendwer muss sich ja um das Bruttosozialprodukt kümmern!

Ein kurzer Rückblick:

Sämtliche Hochzeiten wurden musikalisch mit bravor absolviert und unsere Frauen waren in Ihren Kleidern, wie Ihr auf den Kärtli seht, zum anbeissen! (Claude, du natürlich auch ☺)

Die verschiedenen Arbeitseinsätze wie Hoffest, Stände aufstellen, Bärenbar und Oktoberfest wurden mit viel Elan, Freude und Arbeitswille hinter sich gebracht! Wir bekamen viel Lob und sogar hie und da noch einen Dankesbatzen. Die X-mas Party wurde dieses Jahr als Weihnachtessen von den Megadüder und geng wie geng als guter Treffpunkt für vorfasnachtliches Geplauder zwischen den Guggen genutzt. Das Gönnerapéro wurde leider nicht sehr rege besucht, wir hoffen, dass die Gönner nächstes Jahr wieder mehr Zeit für die Pousis finden. Kommen wir zurück ins hier und jetzt! Die Üben werden laut den akribischen Listen unserer beiden motivierten Tambourmajoren gut und gerne besucht.

Die neuen Lieder Coldplay, Wipe out und Taking your Love sind einfach sehr coole und fetzige Stücke, welche hammermässig tönen! Die Kostüme sind bei vielen schon fast Fasnachtsfertig, nur die eigenen schönen aufwertungs- Widererkennungsdekorationen fehlen noch.

Ich hätte natürlich noch viel mehr und lustige Details vom letzten Jahr zu berichten, dies überlasse ich aber natürlich dem Redaktionsteam und den Berichte Schreiberlingen. Ich muss mich nämlich nun noch hinters Kostüm und an die Trompete knallen, dass ich dann auch Fasnachtsfertig bin!

Nun noch etwas kurzes Presidentales:

Ich werde mein Amt, aufgrund meiner Schwangerschaft, aufs nächste Jahr niederlegen und suche unter den Pousis ein motiviertes Gspändli, welches mein Amt übernehmen möchte! Macht euch Gedanken, es steckt doch in jedem ein bisschen was Presidentales....

Viel Spass mit dem Crash von unseren zwei Jungsters Füdle-Lüdi & Deivi-Baby

Gniässit d'Fasnacht
Ischiaschi
La Presidentessa

Daten bis hinger use

Sonntag	25. Jan. 2009	16:00	Gesamtprobe
Sonntag	1. Feb. 2009	16:00	Gesamtprobe
Samstag	7. Feb. 2009		Übungsweekend
		21:00	Auftritt Würgerball
Sonntag	8. Feb. 2009	11:30	Übungsweekend
Sonntag	15. Feb. 2009	16:00	Gesamtprobe
Samstag	21. Feb. 2009		Auswärtsfasnacht Dagmarsellen
		18:00	Jubihui mit Auftritt
Sonntag	22. Feb. 2009	16:00	Gesamtprobe
Fr.-Mi	27.02.- 04.03.09		Fasnacht, siehe Programm
Sa. oder So.	14.,15. Mrz. 09		Katerbummel, Org. durch die Neumitglieder
Sa.-So	04.-05.April 09		Skiweekend an der Lenk
Samstag	18.April 2009	16:00	Hauptversammlung im Bären L`thal
Fr.-So	26.- 28 Jun. 09		Helferevent am eidg. Jodlerfest Dagmarsellen

ANZEIGE



YES WE CAN!

JÜRIG KAUFMANN FOR PRESIDENT

- Musikalisch: Top
- Einsatz: Top
- Präsenz: Top

Ich stehe für Frische und Dynamik
Kann ich bei den kommenden Wahlen auf
deine Stimme zählen?

Fasnachtsprogramm 2009

MIT DÜNGER LÄBSCH GSÜNGER

27.02.- 04.03.2009

Pouseblooser Langenthal

Schminken: Werkstatt Gebr. Brand AG, Langenthal

Achtung! Schminkzeit auf 1 Std. beschränkt, damit das Schminkteam Zeit zur Verpflegung bleibt. Bitte innerhalb dieser Zeit schminken lassen.
Wer zu spät kommt wird nicht geschminkt.

Instrumentendepot (ID): Scheune hinter dem Bären ist während der ganzen Fasnacht unverschlossen! Eigene Haftung

Die Aktivplakette muss während der ganzen Fasnacht dabei sein!

Blütenkopfbedeckung (Frauen) ist während allen offiziellen Auftritten zu tragen!
Zu später Stund, in Freistunden und nach dem Auflösen: Kopfbedeckung frei

Freitag ganzer Abend mit Instrument
18.00 – 19.00 Uhr Schminken
19.00 Uhr Apéro im Sharkskeller (Gotte & Götti antreten mit Neumitglieder!)
22.00 Schränzerabend Markthalle

Samstag
10.30 – 11.30 Uhr Schminken
ab 12.00 Uhr Apéro mit Megas und Gurgler im Neuhüsli (mit Instrument & Maske)
13.31 Uhr Sternmarsch ins Zentrum
14.10Uhr Fototermin bei der Straub Sport Treppe
anschl. Gässlä
19.30 Uhr Nachtessen im Kleintheater (30.-Pauschal inkl. Getränke)
23.15Uhr Besammlung ID
23.45 Uhr Auftritt Guggenspektakel, Bühne Choufhüsi

Sonntag

11.30 – 12.30Uhr Schminken
13.45 Uhr Grosser Umzug, Standort: Stadthof (mit Instrument & Maske)
anschl. Gässlä
18.00Uhr Besammlung ID
anschl. Abmarsch ins Hirschenbad (ohne Instrument)
19.30Uhr Abendessen im Hirschenbad
23.00Uhr Besammlung ID
anschl. Gässlä

Montag

10.00 – 11.30 Uhr Schminken (1.5Std. wegen Kinder)
12.45Uhr Besammlung Markthalle (mit Instrument & Maske)
13.00Uhr Kinderumzug
anschl. Apéro / Auftritt: Mit den Bläxsuuger gesponsert by Tabakladen und BEKB
17.00 Uhr Apéro im Spanier mit den Flötemadli`s (mit Instrument)
19.00 Uhr Nachtessen PouSIE`S/ BloosER`S
22.00 Uhr Besammlung ID
anschl. Gässlä

Dienstag

16.30 – 17.30Uhr Schminken
anschl. Apéro im James (gespendet von MAX)
18.45 Uhr Charivari
anschl. Uslumpetä

Mittwoch

Bis 13.00Uhr ID geräumt
13.00 Uhr ID aufräumen & James abdekorieren

„Pünktlichkeit ist die Tugend der Könige.“

Auch eine übertriebene „Pünktlichkeit“ kann in einigen Fällen unhöflich sein. Denn Sie sind auch dann unpünktlich, wenn Sie zu früh eintreffen. Andere warten zu lassen ist eine grobe Unhöflichkeit, die Ihnen lange nachhängen kann. Daher sollten Sie alles tun, um sich nicht zu verspäten. Was Ihnen niemals passieren sollte ist, zu spät zu einem Bewerbungsgespräch zu kommen oder wenn Sie ein Herr sind, eine Dame warten zu lassen ohne Ihr rechtzeitig Bescheid gesagt zu haben.

SKANDAL:

Mitgliederbeiträge im Wert von 5000.- verschwendet

In der vergangenen Übungsperiode wurde bei den Pousis seitens des Vorstandes eine externe Beratungsfirma beigezogen, ohne die Guggenmitglieder über die exorbitanten Kosten in Höhe von 5000.- zu informieren. Die Reaktionen fallen entsprechend hart aus:



Budget Kile:

„So eine Schweinerei! Und so etwas in Zeiten der Finanzkrise. Da zahle ich ja lieber Steuern um den UBS-Managern ihre Boni zu finanzieren! Diese Tröten im Vorstand werden an der HV etwas von mir hören!“



Michelle Hess, insgeheime musikalische Leiterin der Pousis:

„Wieso externe Beratung? Ich hätte das Geld besser gebrauchen können als irgend so ein Sesselfurzer! Und mir meinem Studium am Konsi wäre ich sowieso besser qualifiziert gewesen für den Job!“



Stephan Leiser, der erste Anarcho-Diktator:

„Ououou, das muss ich sofort in meinen Psycho-Blog hineintun! Das ist imfau voll cool, so bloggen! Da kann ich den ganzen Müll, der mir in den Sinn kommt, hineinschreiben. Und diese Trottel von der Guggu lesen den Kack dann auch noch =) So kann ich diese Lemminge auch noch subtil beeinflussen. Vielleicht kann ich so meine Exekutivfunktion bis zur Diktatur ausbauen! Und die Präsidentin geht ja auch noch, hehehe...“
`Da bist du stolz auf mich, was Javez?`



Aeberhard Anna, Grüne Partei Langenthal:

„Das ist ja so viel Geld, da hätten wir den Autobahnzubringer gleich zweimal bauen können damit! Weisch wi die fröid hätten in Aarwangen?! Und de dr Trösch erscht! Der hätte uns dann noch ein Apéro in seiner supi-dupi Glashalle spändiert! Garantiert!“

Expertenbericht

„Scheisse, ist das ein Mühsamer Haufen, diese Pouseblooser! Also für nur 5000.- mache ich so einen verfluchten Seich nicht noch einmal mit. Null Disziplin, diese Leute! Nur Schwachsinn im Kopf! Am schlimmsten ist mir dieser Pidü in Erinnerung geblieben: Da habe ich direkt Gänsehaut bekommen, als der so richtig loslegte! Aber als ich ihn verprügeln wollte, kam so ein riesiger Stromer auf mich zugewankt, und der hatte Oberschenkel – zweimal so breit wie ich!“



*Prof. Dr. Rüedisühl,
Experte für Guggen und Sozialfälle*

Meine Tipps an euch Pousis:

1. Paukenschläge haben immer gleichzeitig zu ertönen.
 - a. Mitch, mach's nicht zu kompliziert für Stiffi
2. Tambourmajoren haben Blickkontakt mit dem Register, dem sie den Einsatz geben.
3. Es ist sinnvoll beim Üben die gleiche Aufstellung zu haben wie bei Auftritten.
4. Verschiedene Register müssen sich gegenseitig hören beim spielen.
Darum: Immer gegen die Halbkreismitte spielen, so das alle einander hören.
5. Lieber zweimal ein tiefes Stück, das tönt, als einmal ein hohes, das nicht tönt.
6. Mache die Pausen nicht zwischen den Stücken, sondern zwischen den Auftritten.
7. Da der Rhythmus laut ist, sollte er nicht zwischen den Saxophonen und dem Publikum stehen. Es empfiehlt sich eine so genannte Flankenformation.
8. Wer schlecht spielt, sollte verdammt gut aussehen.

So, jetzt muss ich aber aufhören, der Dani Vasella und der Marc Ospel haben drüben grad den Grill angeseekelt. Und die Nippelsuppe im Whirlpool wird auch nicht mehr frischer!

KLUGSCHEISSERISCHST
Euer Prof. Dr. Rüedisühl

Baby-Gratulationen & Hochzeits-Dankeschöns

Die Chleidli si üs scho z'chli,
 ab hüt 29. Oktober 2008 dörfä mir
 die grossä Brüetschä si

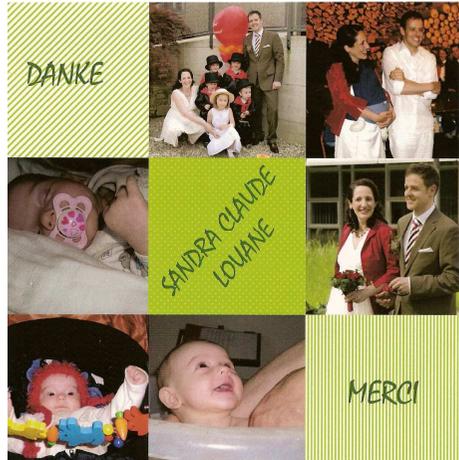


Nachwuchs bei Stauffiger Marc

vom

Lojck Elias
 46cm 2690 gr.

Thjan Marc
 45cm 2260 gr.



Claude ganz happy!



D'Martina het sech weis Gott bi de Würger Ighürotet

Pousi feiert lieber bei den Luzernern mit

Kusi Schwarz gibt zum zweiten Mal den Austritt
Exklusiv im Crash: Sein Abschiedsbrief



Wieder einmal ein Austritt☺

Liebe Ischiaschi
Liebe Pousis

Ich komme und gehe, und dann komme ich wieder und werde Papi!

Die Fasnacht 2006 noch vor Augen zeigt mein Stundenplan bereits das Jahr 2008 an. So schnell geht's und ich habe beim „Remember the time“ fast ein bisschen ein schlechtes Gewissen über meine pousenhafte Präsenz der letzten Jahre und mich oft verwundert, dass ihr mir nicht schon längst dieses Schreiben geschrieben habt. Aber äh, die verdammten Spritpreise waren einfach zu teuer und die Landebahn auf dem Märithallenplatz zu kurz, um schnell ins Üben zu kommen.

Wenigstens habe ich es jetzt geschafft, mich temporär erfolgreich in die Schweiz zurückzuschaffen und das Resozialisierungsprogramm in diesem sauberen, nikotinfreien und funktionierenden Land zu absolvieren. Mir fehlt einfach die Korruption, dann müsste ich jetzt nicht diese Zeilen in die Tastatur hauen, sondern der El Presidenta einen Chilbischeck schicken, alles wäre geritzt und ich passives Aktivmitglied auf Lebenszeit!

Ja, ich habe mich hier gut eingelebt und den beiden Frouelis gefällt's auch.

Kommen wir zusammenfassend zum Thema zurück:

- Wir Vierwaldstätterseeanstösser haben mit den Luzernern Fasnacht, was bedeutet, dass ich von Sonntagabend bis Dienstag nicht an die Fasnacht kommen kann. Ich kann nicht 1½ Wochen Ferien vertreten (1 Woche obligatorisch Fasnachtsferien und dann noch Langenthal).
- Ich weiss nicht einmal mehr wie das Übungslokal aussieht.
- Bei meiner Abmeldedisziplin müsste ich mal ein Elterngespräch mit meinen Eltern machen.
- Meine Kleine blub, bla und uhh lernt Trumpetle. Blp, blp, blp.
- ...und ich kann nicht garantieren, dass ich in 1 bis 2 Jahren wieder irgendwo sonst auf diesem Planeten arbeiten werde☺ Das Ferne ruuuuft...

Deshalb hat die Black-Family-Commission (mit Stichentscheid Bébé) entschieden, dass die Pouseblooser Langenthal mich von meinen statutenmässigen Rechten und Pflichten entbinden mögen bis dass der Weg uns wieder kreuzt;-)

E liebe Gruess u e schöni Fasnacht

Kusi Schwarz
Kusi Schwarz

Fasnachtsmärit 2008 oder

-was haben wir mit der Bayrischen Landestracht am Hut?



Autorin: Andrea

Der diesjährige Fasnachtsmärit warf seine Schatten schon wochenlang im Voraus. Mindestens seit der Bekanntgabe der Tatsache, dass wir zwecks Geldbeschaffung am Sugerischen Oktoberfest in Dirndl und Lederhosen servieren würden.

Was Männlein wohl eher kalt liess, sorgte bei den Weiblein schon eher für Aufregung und Gesprächsstoff und stiess nicht überall auf offene Ohren, ja es gab sogar solche, die ein „solch öffentliches zur Schau stellen“ der weiblichen Reize gar kategorisch ablehnten, oder andere dazu bewog, sich im Laufe des Tages und am frühen Abend Freund Alkohol zu widmen, bis man sich schliesslich von dessen Wirkung gefügig und mutig gemacht, um 22h00 in die angekündigte Reizwäsche zwängte. Was bin ich froh, dass auch königliche Gemüter von solchen Ausrutschern nicht gefeit sind. Doch nun der Reihe nach.

Früh am Morgen trafen wir uns im Feuerwehrmagazin zwecks Einspielen und Ausmerzen letzter Unsicherheiten an unserem musikalischen Beitrag. Leider glänzte meine Wenigkeit mit Abwesenheit. Es ist mir ein enormes Anliegen, der werten Leserschaft an dieser Stelle mitzuteilen, dass dies nicht etwa seinen Grund beim freitäglichen Stände aufstellen und anschliessenden Schlummerbecher zu finden hatte. Um einige, mir sehr nahestehenden Personen zu schützen, möchte ich nicht weiter auf diesen Umstand eingehen. Bei schönstem Wetter durften wir aber dann, inklusive mir, wie gewohnt um 10h30 die bereits zahlreichen Marktbesucher unterhalten, was uns auch gelungen ist. Einmal mehr, stellte ich erfreut fest, dass sich die Pousis ihre Individualität bewahrt haben, hat sich unser Vortrag doch sehr von dem Einheits-brassband-stil der meisten nachfolgenden Guggenmusiken unterschieden.



Warum ich das weiss? Ja, weil es wie schon so oft, an einem Fasnachtsmärit so kam, wie es kommen musste. Die anfänglichen Vorsätze, den Trubel im Zentrum um die Mittagszeit Richtung heimischem Haushalt zu verlassen, lösten sich nämlich spätestens nach dem zweiten weissen Glühwein an der Pousibar beim Bären in Luft auf und so kam es, dass ich auch am späten Nachmittag noch immer in Kostüm zwischen Jameshöfli und Bärenterrasse am hin und her pendeln war, derweil sich andere Pouseblooser die Finger beim Glühwein abfüllen verbrannten oder bereits wieder in Zivil gesichtet wurden. In regelmässigen Abständen wurde ich durch die bimmelnde Hau den Lukas Glocke aber an

Internes Baggern:
Mylene mit Hormonhengsten

meinen bevorstehenden Arbeitseinsatz am "Fest danach" erinnert und auch die zwischenzeitlich eingekauften Strümpfe mit Bodycontrolling Funktion und die beschwörenden Worte meiner Mitgänse, es wäre ihnen mittlerweile egal, was sie heute Abend anzuziehen hätten, konnten meine Nervosität, die das blosses Aussprechen des Begriffs Dirndl, oder das gelegentliche Vorbeischlendern einer Lederhose hervorrief, tilgen. Letzteres könnte, unter uns gesagt, ja eventuell auch an deren knackigem Inhalt gelegen haben. Wo sich übrigens die Vatertag feiernden, männlichen Pousis den ganzen Tag herumgetrieben haben, entzieht sich meiner Kenntnis - es wird wohl irgendwo zwischen Bistro und James gewesen sein. So zogen wir denn, in zwei Schichten eingeteilt in die letzte Schlacht, die es für uns an diesem arbeitsintensiven Wochenende zu schlagen gab, los. Relativ sorglos und freudig alle Herren und alle Damen mit Konfektionsgrösse 34 bis 40, mit vereinzelt Sorgenfalten auf der Stirn alle potenziellen Miss Molly Kandidatinnen, jedenfalls und hauptsächlich auch ich. Und dann galt es ernst. In Windeseile sich mit der ersten Schicht absprechen, die eigenen Klamotten vom Leib reissen und sofort in das Dirndl oder die Lederhose steigen, was sich im Nachhinein als absolut harmlos entpuppte. Die Ausschnitte züchtig hochgeschlossen, die Rocklängen schon fast bieder und auch die Lederhosen kleideten unsere männlichen Mitglieder über alle Massen.

Viel Überlegen konnte niemand mehr und schon ging's ab. Und was da abging! Seit 20h00 kochte die Märithalle förmlich über, kurz nach elf Uhr waren bei zahlreichen Gästen mehr Liter Bier im Körper als Blut durch diesen floss. Die Partyband heizte der Stimmung immer mehr ein, wir schleppten Mass um Mass durch das Gewühl, und mindestens gleich viele stehengelassene retour, und immer wieder „Ein Prosit, ein Prosit...“ Kurz und gut: Bis zum Schluss des Abends hatte auch ich mich mit der bayrischen Landestracht angefreundet und überlege mir ernsthaft, dies als nächstjährigen Mottovorschlagn an die HV zu bringen (noa, des woar jetzt ein Witz), und so konnte ich mich um 02h00, glücklich, nicht noch an den Aufräumarbeiten beteiligt sein zu müssen, auf den Heimweg machen. Trotzdem hat das Wochenende einen kleinen Wehmutstropfen: Bier kann ich wohl für die nächsten Wochen keines mehr sehen oder riechen, ich habe nämlich nicht nur Bier geschleppt, aufgewischt und über dem Dirndl verteilt bekommen, sondern auch selber oans, zwoa gsuffa!!! In diesem Sinne
PROST!

Andrea Geiser



**Passt wie angegossen:
Role im Element**

Gerüchteküche:

Die **Blächsuger** haben nach dem grossen Erfolg mit dem Oktoberfest zu viel Geld. Insidern zufolge beabsichtigen sie den „Treffpunkt“ vom „Steinebärger“ abzukaufen und dort einen „Blächsuger-Estrich“ einzurichten. 50% Ermässigung auf alle Getränke beim tragen eines Bademantels.

Dazu Thomas Moser, Paukist beiden Blächsugern:

“Vielleicht kaufen wir auch noch den Sharkskeller dazu. Buisness ist Buisness!”

WOW- Die Pousis am POW WOW !?



Der Beginn:

Kurz vor Weihnachten meldete sich Denis Moser aus dem Blächsugerlager zum Übungsbsüechli im Feuerwehrmagazin an. Der erste Spionageverdacht wandelte sich rasch in ein Staubsaugervertretergefühl, als dieser die Pousis aufforderte in den staubigen Nebenraum unseres Übungslokals zu treten. Eine Powerpointpräsentation erwartete uns. Was will der uns wohl verkaufen, he? Nix verkaufen da - beehren wollte er uns mit der Einladung am POW WOW Oberaargau mitzumachen.

Die Definition:

POW WOW (Pouseblooser- modifiziert):

- 3 Langenthaler Guggen *marschieren in variationenreichen Formationen zur eigenen Musik* und werden dabei auch noch *beleuchtet*.

Die Rahmenbedingungen:

Innerhalb von 5 Übungswochenendtagen in der Nachfasnachtzeit müssen 3 neue Musikstücke eingeübt werden, alle bis zum Kupferrasselteilzeitpousi den richtigen Hüftschwung draufhaben und die gewählten Formationen im Gleichschritt absolvieren. Null Problemo für die Pousis wird jetzt manch einer denken.....!

Der Entscheidungsprozess:

Unter anderem im Pousiblog (<http://pouseblooser.blogspot.com>) konnte nun verfolgt werden, wie es zur anschliessenden demokratischen Entscheidung kam. Wie es sich für eine anständige Demokratie gehört (*hasta la victoria siempre*), wünschte sich unser Tambi Leiser einen Abstimmungskampf mit Argumenten, Anschuldigungen, Schmutzkampagnen und Vorwürfen.

Hier einige zensierte Ausschnitte:

- Zu intensiver Zeitaufwand
- Rekonvaleszenzzeit nach Fasnacht zu wenig lang
- Projekt mit anderen Guggen wäre lässig
- Angst vor Blamage - Choreo und Stücke in 5x üben sitzen nicht
- Keine Ambitionen in der Freizeit Militärdienst zu absolvieren
- Uneignung für Formationengleichschritt (wer da wohl gemeint ist?)
- Halbjahresverein: Wer zu viel übt hat zu wenig Talent-und wir haben Talent!



Der Entscheid

Der Querschnitt dieser Argumente hat frei nach Didier Bohlen zum Ergebnis geführt– **LEIDER NEIN!**
Die Pousis werden also nicht dabei sein und tausende von jubelnden und kreischenden Besuchern berauschen, betören und erheitern mit ihrer Carnevalsmusik im Gleichschritt.

Ein Tip:

Dies alles - halt ein bisschen mehr „zungerobsi“ könnt ihr aber an der Fasnacht 2009 mit uns geniessen!

Zum Schluss noch:

Merci für die Anfrage, die damit erwiesene Ehre und das Vertrauen mit uns das Projekt Langenthaler Carneval Band am Powwow Oberaargau in Angriff nehmen zu wollen.
Da sagen wir nur WOW – auch ohne POW!



Debi Gräub

Mehr Demokratie bei der Abwahl der Stücke

Offizieller Traktandumsantrag für die HV der Pouseblooser 2009

Folgendes steht zur Abstimmung:

Es geht um eine zusätzliche Abstimmung an der HV betreffend der Streichung von Stücken. Das Gesamte Repertoire soll durch eine Punktevergabe in eine Reihenfolge gebracht werden. Jeder anwesende Pousi hat 5 Punkte, die er auf 5 der bereits bestehenden Stücke verteilt. Falls in Zukunft Stücke gestrichen werden, so soll jeweils das Stück mit den wenigsten Bestätigungspunkten an der HV eliminiert werden. Der Tambourmajor kann so die Streichung eines Stücks mit einem demokratischen Entscheid legitimieren.
Zudem verfügen die Tambourmajore über ein zuverlässiges und präzises Instrument um die Beliebtheit der Stücke zu beurteilen.

Der Antragsteller
Füdle-Lüdi

New President wanted



Ischi, the old one: „Aufgrund meiner übertriebenen Fruchtbarkeit und der meines Hengstes Esteban, werde ich zunehmend rundere Formen annehmen und schließlich aus allen Nähten platzen. Um mit meinen Schwangerschaftslaunen nicht die Stimmung in der Gugge zu beeinflussen, trete ich auf nächste Saison als Präsidentin zurück.“

Die 3 heißesten Anwärter auf Ischis Thron



KANDIDAT NR. 1:

Hüfi alias „The Gramlin“:

„Mir wird es langsam langweilig. Immer dieses Segeln auf dem Zürisee! Und mit Debi bin ich jetzt auch schon fast 2 Jahre zusammen. Der Job ist auch keine Herausforderung mehr für einen Supercrack wie mich! Darum möchte ich hier in Langenthal mein Nest einrichten und mehr soziale Verantwortung übernehmen! Wählt mich, denn ich stehe für **Ruhe** und **Zuverlässigkeit** in der Gugge! **Vote for Superhüüf!**“



KANDIDATIN NR. 2:

Vera Tona:

„Frauen vor! Ich sehe nicht ein, wieso nach zwei Frauen wieder ein Mann als Präsident in Frage kommt. Das wäre ja ein evolutionärer Rückschritt par exelance! Kommt mir nicht in die Tüte, dass so eine labile, versoffene Mannsgestalt das Amt übernimmt! Zudem sollte das Posaunenregister die Macht übernehmen. Der Präsident war lange genug ein Trompetist! Alles verklemmte Besserwisser, diese Trompeten! Darum:

Vote for Vera! A real women!“

KANDIDAT Nr. 3:

Chief executive Director Hotel Bären:

„Ich brauche wegen der Wirtschaftskrise zunehmend billige Arbeitskräfte um Grossanlässe in Turnhallen durchzuführen. Da die Gugge ja dann mir gehören würde, könnte sie zum selben Tarif wie bei den Blächsugern am Oktoberfest krüppeln. Das würde mir auch eine schöne Rendite einbringen. Als Zückerli gehe ich mit dem Preisen für den Guggenhit und den Bärensalat für Pousi-Mitglieder um 50% runter!“

For a cheaper world: Disu Stampfli!

James-Deko sorgt für Schlagzeilen

Die regionale Presse berichtet von seltsamen Ereignissen bezüglich der diesjährigen Dekoration im James. Die NOZ spricht von spontanen Orgasmen beim Betritt des Lokals. Die verantwortlichen Pousis zeigen sich einerseits geschmeichelt, andererseits leicht irritiert. Dazu James-Max: „Da mache ich mir aube säuber fascht in die Hose!“



Kollektives Staunen und Schulterklopfen:
„Gopf si mir geil! Sieche!“

Diesjährige Leitung des Dekors:
Ex-Metro-Gisela
(Dame mit Brille)



Studierter Psychologe beim werkeln:
Noch-Tambour Leiser findet eine Elegante Lösung um die Ecken des Treibhauses zu befestigen.



Mike hat eine neue Stufe der Technologie erreicht und Maxli ein Schnäbi verpasst:
„Wenn die Türe im James aufgeht, dann bislet der Maxli an sein Bäuml! Und sein Bisi leuchtet sogar! Wie ein Gin-Tonic!“

Kalte Schweiz: Leiser hat die Schnauze voll und will ins Exil



Tampi Leiser:

“Mir langt es wieder einmal! Das ischt doch nicht zum aushalten hier. Keine Siesta, kein Samba, kein easy-going! So kann man ja nicht leben. Ich habe jetzt ein bisschen Geld und zeige meinem Schatzi Vroni die weite Welt. So etwas schweißst uns noch mehr zusammen. Das wird supi! Vielleicht besuchen wir auch noch Fidel und Javez. Ich freu mich schon riesig!
Mac, das machsch du scho mit dene Pousis! Bis när!”

Und der alleingelassene Tampi Mac?

Folgende Varianten für die Zeit ohne Leiser geistern in der Gugge Umher:

Variante 1:

Mac alias Krümel zeigt sich unbeeindruckt und schaukelt das Ding locker alleine.

Variante 2:

Krümel-Lümmel fühlt sich alleine und braucht einen neuen Zweitampi an seiner Seite.

Variante 3:

Ein ewiger Vordrängler überzeugt putschartig die Gugge und übernimmt das Zepter.

KOMMENTAR

Böse Zunge Nr. 1:

„Endlich ist er weg, dieser Leiser. Der wollte sich doch mit seinem Blog und seinem Gezappel nur in den Vordergrund spielen. Jetzt hat Mac freie Fahrt und kann sein Potential voll ausschöpfen!“

Böse Zunge Nr. 2:

„Um himmels Willen! Das kann ja nur in die Hose gehen! Ohne Leiser kann das Mac nie!“



**Wegen einer Frau und schlechtem Wetter im Stich gelassen:
Knuddeltampi Mac**

Poetischer Tampi über komplexe Prozesse

Von der Entstehung eines Mottos

By Stefan Leiser

P lötzlich, spontan, ganz fix und im Nu,
O hnmächtig der langen Debatten, die HV stimmt zu!
U nsere Männer sind Gärtner, die Frauen Kaktussen,
S tatt Döner, Punks mit Gitarren oder Russen.
E inige Schädlinge wie Milben, Käfer oder Wanzen,
B raucht es jetzt noch auf den blühenden Pflanzen.
L os ihr Gärtner, düngt volle Kanne bei Tag und bei Nacht,
O hne Dünger verwehren uns die Frauen ihre Blütenpracht.
O hne Blüten – ganz einfach – das weiss jedes Kind,
Sieht kein Mensch, was die grünen Säcke sind!
E gal was man denkt, ob alt oder jünger,
R ichtig ist: „Mit Dünger läbsch gsünger“!

L achen Sie nicht, werte Leser und –innen,
A uch denken sie nicht, dass wir jetzt völlig spinnen.
N icht einfach, wenn es heisst Jahr für Jahr,
G esucht wird ein Motto, ganz neu und ganz klar.
E in Motto, wie unsres, das ist ganz fein,
N ertv jeden und sticht alle, egal soll's uns sein -
T otal egal, wie nach fein und sein, sogar noch eine dritte Zeile im Reim!
H urra, bald hab ich's, mir gebührt eine Krone,
A uch Verse dichten ist nicht ganz ohne.
L etzte Zeile von diesem Gedicht ...
... es geht nicht mehr auf, so ein Mist!



Gute alte Zeiten:
Leiser als Snare-Terrorist

KURZNEWS:



Seit seinem Auftritt beim Casting von MusicStar ist Denis Moser, Tambourmajor der Blächsuger, kaum mehr zu bremsen.

Moser zu Crash:

„Gölä (Juror bei Musicstar) hat sofort erkannt, dass ich mindestens so schlecht singen kann wie er. Ich bin ihm inzwischen sehr ans Herz gewachsen und besuche ihn so oft es geht. 2010 wollen wir mit einem gemeinsamen Projekt durchstarten. Ich will an dieser Stelle aber noch nicht mehr verraten!

Nur so viel: Gölä geht mit mir dieses Jahr ans POW-WOW!“

Deivys Witzkiste



Nachhang

Die Fasnacht steht vor der Tür!

Hier einige Überlebensstipps für Gärtner und Kaktussis:

Freitag:

Zurückhaltung beim gießen!

Auch Gärtner sollten ihre Spritzkanne nicht zu voll nehmen!

Samstag:

Die Sonne steigt früh über dem Horizont auf. Kakteen am besten im H₂O ertränken.

Gärtner sollten ihr Z'nüni so früh wie möglich einnehmen.

Um bis zum Abend die volle Pracht zu erbringen, empfiehlt es sich die Kakteen am Nachmittag ordentlich zu düngen. Je stärker das Substrat, desto besser. Am Abend jedoch Düngermenge unbedingt zurückfahren, sonst kommt es zur Überdüngung mit fatalen Folgen.

Sonntag:

Die Sonne geht spät auf und die Entfaltung der Blütenpracht verzögert sich dementsprechend auch. Bei schlechtem Wetter am besten im Gewächshaus bleiben. Das gilt für Gärtner wie auch für Kaktussen.

Montag:

Die Sonne brennt verflucht früh vom Himmel. Die ersten Kakteen sind bereits verwelkt.

Kräftiges Giessen und Sonnenbaden am Nachmittag mobilisiert die letzten Säfte.

Gärtner müssen die Kaktussen am Montag unbedingt trocken halten, ansonsten drohen am Abend hässliche Mutationen in der Nähe des Bistros.

Dienstag:

Düngen! Düngen bis zum abwinken! Die Kakteen haben eine zunehmende Resistenz gegen die Düngemittel entwickelt und bedürfen nun überdurchschnittlicher Mengen. Die kollektive Verwesung lässt sich allerdings nur beschränkt aufhalten.

Viel Spass an der diesjährigen Fasnacht wünschen:

Füdle Lüdi & Deivy-Baby

